

Business



Mehrwertsteuer – was ist neu?
LUZERN – Im Eiltempo wurde das neue Mehrwertsteuergesetz verabschiedet, das seit 1. Januar gültig ist. Bis anhin für die meisten Zahnärzte kein Thema, mit Ausnahme der Kieferorthopäden. Mit den neu definierten Umsatzgrenzen ändert sich auch für viele Zahnärzte die Steuerpflicht. Experten geben Rat. ▶ Seite 3

Continuing Education



Schwermetallbelastung
ZÜRICH – Die einen nehmen sie ernst, die anderen informieren sich nur am Rande. Dr. Dawczynski aus DE-Jena erforscht seit Jahren deren Einfluss auf die Gesundheit. Wie man die Folgen vermeiden oder mildern kann, erfuhren Zahnärzte an einem gut besuchten Symposium in Zürich. ▶ Seiten 22–23

Latest News



Haiti – Zahnärzte betroffen
PANAMA-STADT – Der Präsident der Lateinamerikanischen Zahnärzte rief seine Kollegen nach Panama, um eine Hilfsaktion zu starten. Die Infrastruktur der haitianischen Zahnärzte ist weitgehend zerstört und somit die Versorgung der Menschen nicht möglich. Sie können direkt helfen. Wie, lesen Sie ▶ Seite 28

Vorschau



Liebe Leserinnen und Leser
BAAR – 2010 wird ein Dentaljahr. SSO-Kongress und die Dental 2010 in Basel sind der Höhepunkt. *Dental Tribune* ist stolz, wieder Mediapartner der wichtigsten Dentalmesse zu sein. *Dental Tribune Schweiz* unterstützt die Organisatoren bei der Besucher- und Ausstellerwerbung im In- und Ausland.

Vertise™ Flow



Vertise Flow ist weltweit das erste selbsthäftende fließfähige Komposit und basiert auf der bewährten OptiBond Adhäsivtechnologie von Kerr.

Vertise Flow stellt eine bedeutende Vereinfachung direkter Restaurationen dar: Konditionieren, Primern, Bonden und die Komposit-Applikation sind in einem Produkt – Vertise Flow – vereint.

www.vertiseflow.com/eu



85th Greater New York Dental Meeting

von med. dent. Roman Wieland

NEW YORK – Über 59.000 Besucher, davon 20.000 Zahnärzte, trafen sich Anfang Dezember 2009 zum grössten Dental Meeting der USA und informierten sich während sechs Tagen an den Ausstellungen und Kongressen über neueste Entwicklungen und Trends. Ein lohnenswerter Ausflug, um den innovativen Amerikanern über die Schultern zu schauen und gleichzeitig die vorweihnachtliche Zeit im Big Apple zu geniessen.

Über 1.500 Aussteller und mehr als 100 Lehrveranstaltungen gab es während der sechs Tage dauernden Messe, die von Besuchern aus insgesamt 124 Ländern frequentiert wurde.

Auch einige Firmen aus der Schweiz und Liechtenstein zeigten ihre Produkte, so z.B.: Bien Air, Curaden, Ivoclar Vivadent, Nouvag AG, PolyDentia SA, Straumann, SwissLoupes Sandy Grendel. Die Weiterbildungskurse wurden rege besucht, der amerikanische Zahnarzt ist verpflichtet, jährlich 60 Stunden davon zu absolvieren. Mittels einer Fortbildungskarte in Kreditkartenformat mit Magnetstreifen konnte man sich Anfangs und Ende der Fortbildung registrieren.

Live Dentistry mit Tipps und Tricks

Als Höhepunkt des 85. Meetings wurde eine Bühne mit Live Dentistry eingerichtet. Über

200 Zuschauer konnten den zwei Mal täglich stattfindenden Behandlungen live beiwohnen und sich Tipps und Tricks anschauen. Verschiedene neue Produkte wurden direkt am Patienten durchgeführt und jeder konnte sich Gedanken machen, wie er das Problem angehen würde.

Es wurden z.B. Abformlöffel mit extraoralen Hilfsstäben verwendet, um bereits bei der Abdrucknahme eine Ausrichtung an Bipupillarlinie und Frankfurter Horizontale vornehmen zu können, der Gesichtsbogen zum Einartikulieren entfällt. Anstelle von Wax-up's einer Frontzaufstellung wurden dem Patienten von spezialisierten Grafikern hergestellte Fotomontagen ge-

zeigt und mit nach Hause gegeben. Weitere hilfreiche Tipps waren die Verwendung von Teflonband als extradünne Matrize, oder das Anfärben von labialen Kompositoberflächen mittels Okklusionspapier, um die Struk-

turen für das Polieren zu verdeutlichen.

Der Schein trügt

Für Schweizer Verhältnisse überzeugte die gezeigte Arbeits-



Während eines gemeinsamen Mittagessens wurde über den grössten Trend, die CAD/CAM-Technik, diskutiert.

SSE Jahrestagung 2010: Wissenschaft mit Bezug zur Praxis

BERN – „HiEndo – New Technologies“, der Vorstand der Schwei-

zerischen Gesellschaft für Endodontologie organisierte an sei-

ner Jahrestagung 2010 am 22. und 23. Januar in Bern einen

Kongress auf internationalem Niveau. Referenten aus den USA, Italien, Grossbritannien und der Schweiz boten während zwei Tagen das Neueste aus der Wissenschaft für die Praxis. Über 300 Zahnärzte folgten den Vorträgen. Zusätzlich organisierte der Vorstand praktische Kurse und eine Table-clinic-Session mit den Referenten. So konnten die Teilnehmer das Gehörte auch gleich in die Praxis umsetzen. Dazu waren Arbeitsplätze mit 64 Zeiss Tischmikroskopen eingerichtet, so viel wie noch nie an einem Schweizer Kongress. In den Pausen bot sich die Gelegenheit, die Dentalausstellung zu besuchen. Damit auch die gesell-

schaftlichen Aspekte nicht zu kurz kamen, organisierte die SSE am Freitagabend eine sympathische „Get-together-Party“. Alles in allem eine Jahrestagung auf hohem wissenschaftlichen Niveau mit engem Praxisbezug. So sahen dies auch die Teilnehmer und nutzten die Gelegenheit Neues zu hören und mit Kollegen zu diskutieren. Dazu trug auch das lockere Ambiente in der Uni von Roll der PH Bern bei.

Lesen Sie den aktuellen Bericht auf den Seiten 9 bis 11. [D](#)



Vorstand der SSE mit Referent (v.l.n.r.): Hanjo Hecker, Reto Lauper, Anthony Hoskinson (Referent), Beat Suter, Patrick Sequeira, Bernard Thilo, Denis Honegger, Andreas Aebi, Birgit Lehnert. Foto: R. Wieland

Dieser Ausgabe liegen Prospekte der Firmen **zumstein dental academy** und **IMTEC a 3M Company** bei. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um freundliche Beachtung. Vielen Dank.

←
qualität leider nicht. Die Ergebnisse sahen zwar blendend aus, über die Langzeitprognosen wurde aber nur ungenügend diskutiert. Zum Beispiel wurde ein Patient gezeigt, der als Jugendlicher keine Spange wollte und deshalb mit Veneers versorgt wurde. Um dann doch noch eine KFO-Behandlung durchzuführen, wurden diese später wieder entfernt. Während der Live-Demonstration bekam er dann Kompositrestaurationen von 13 bis 23. Das alles im Alter von 27 Jahren und als Sohn von Zahnärztlern!

Sehr erschreckend war, wie ein direktes Veneer-Provisorium 13 bis 23 als Ganzes mit Adhäsiv inseriert wurde und die Überschüsse im Sulkus mit einem Mosquitobohrer entfernt wurden. Wie das Provisorium bei der nächsten Sitzung ohne den Präparationsrand zu verletzen schonend entfernt werden kann, bleibt rätselhaft. Die anwesenden Zahnärzte empfanden die

Behandlungen aber als gelungen und würden es genauso in ihrer Praxis machen.

Neue Produkte für 2010

Milestone Scientific, der Hersteller von The WAND, präsentierte sein neues STA-System mit computergestützter Feedbackfunktion zur exakten Positionierung der Nadel im Desmodont bei intraligamentärer Anästhesie. Nebst dem Klassiker Elipar S10 von 3M ESPE präsentierten viele andere Firmen ihre Komposit-

härtelampen mit schlichtem Design, stabilem Gehäuse und Lichtleistungen bis „Plasma-Emulation“. Um alleine am Patienten arbeiten zu können, gibt es einen Saugeraufsatz von Isolate Systems, der Licht, Absaugung, Bissperrung und Abhalten der Zunge vereint. DMG präsentierte ihr Produkt ICON, ein niedrig-visköses Komposit zur Infiltration von approximalen und an Glattflächen lokalisierten kariösen Läsionen. Die Traxodent Retraktionspaste von Premier wird

mit speziellen Watte-Stumpfkäppchen geliefert, mit welchen der Patient beim Zubeissen während zweier Minuten für zusätzliche Retraction sorgt. Aus der Lungenuntersuchung hat LED Dental mit dem VELscope ein einfaches System portiert: Mittels eines Durchblickgeräts kann die

Mundhöhle unter fluoreszierendem Speziallicht auf Mundhöhlenkarzinome untersucht werden. AxisDental präsentierte UltraGloss, einen Sof-Lex-ähnlichen Polierer, welcher aber auf beiden Seiten Rauigkeit aufweist und in der Mitte kein Metall hat. Novalar, der Hersteller von Ora Verse, die Injektion zur Umkehrung einer Anästhesie, startet voraussichtlich im Sommer 2011 auch in Europa.

Dental Tribune war mit einem eigenen Study Club an der Messe anwesend und berichtete unter anderem über den Trend, zukünftig Bluttests in Zahnarztpraxen zur Früherkennung von z.B. Diabetes durchzuführen. Das nächste Greater New York Dental Meeting findet vom 26. November bis 1. Dezember 2010 statt. Infos: www.gnydm.com



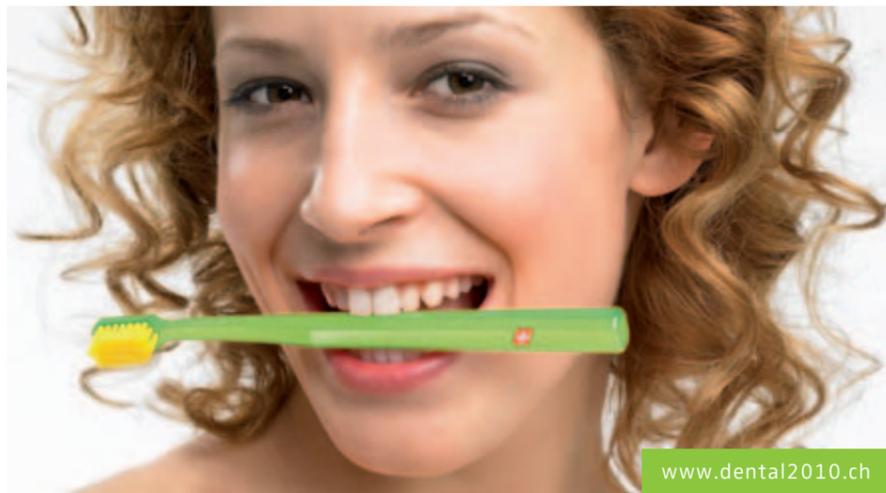
Curaprox präsentierte zum zweiten Mal in New York. Die Zahnbürste „ultra soft 5460“ ist aufgrund der weichen Borsten der Bestseller.



Schweizer Qualitätsprodukte wie die von BienAir sind in den USA sehr beliebt.

ANZEIGE

DENTAL-SUISSE BASEL 27 | 28 | 29 MAI



www.dental2010.ch

<Dental-Suisse> 2010 in Basel
3 Tage Mittelpunkt für Dentalprofis aus
Schweiz - Deutschland - Frankreich - Italien

- im 2-Jahres-Rhythmus
- Die grösste Dentalmesse der Schweiz auf über 5'000 m²
- Standort Basel: Grosse Besucherzahl aus dem benachbarten Ausland
- Schnelle und unkomplizierte Anreise aus der ganzen Schweiz
- Anmeldung für Aussteller über www.dental2010.ch
- In Zusammenarbeit mit allen führenden Verbänden der Schweizer Dentalwelt

Patronat:
as d Arbeitgeberverband der Schweizer Dentalbranche

SSO

Hauptpartner:
Schweizerische Zahnärztesgesellschaft SSO



Partner:
Verband Zahntechnischer Laboratorien der Schweiz, VZLS

Partner:
SVDA Schweizer Verband der Dentalassistentinnen

Swiss Dental Hygienists

Partner:
Berufsverband für Dentalhygienikerinnen und Dentalhygieniker

Medien Partner:



ITI World Symposium 2010: 30 Years of Leadership and Credibility

BASEL – Das Internationale Team für Implantologie (ITI), eine führende wissenschaftliche Organisation auf dem Gebiet der dentalen Implantologie, veranstaltet vom 15.–17. April 2010 zum elften Mal das ITI World Symposium – diesmal in Genf. Zudem feiert die 1980 gegründete Organisation am World Symposium 2010 ihr 30-jähriges Bestehen.

Seit dem ersten ITI World Symposium 1988 hat sich der Kongress zu einer der führenden wissenschaftlichen Veranstaltungen in der dentalen Implantologie entwickelt. Unter dem Motto „30 years of leadership and credibility“ referieren im April 2010 insgesamt 104 Experten aus 25 Ländern zu den aktuellsten Themen und Entwicklungen. Während dreier Tage werden die folgenden Themengebiete sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene präsentiert:

- Neue klinische Methoden zur Diagnose und Behandlungsplanung
- Neue und erprobte Behandlungsverfahren
- Komplikationen in der dentalen Implantologie: Umgang mit der Realität.

Sämtliche Vorträge des Hauptprogramms werden simultan ins Deutsche übersetzt.

Zum ersten Mal in der Geschichte des ITI World Symposiums ergänzen zwei ganztägige Vorprogrammungskurse am 14. April

2010 sowie eine Industrieausstellung die Veranstaltung.

Genf ist ein idealer Veranstaltungsort für das ITI World Symposium. Von der ausgezeichneten Infrastruktur der Stadt sowie des Kongresszentrums Palexpo profitieren Teilnehmer und Aussteller.

Über das ITI

Das Internationale Team für Implantologie (ITI) vereint Experten aus aller Welt und aus allen Fachgebieten der dentalen Implantologie und der damit verbundenen Geweberegeneration. Als unabhängige akademische Organisation fördert das ITI aktiv die Vernetzung und den Informationsaustausch unter seinen Mitgliedern. Die mittlerweile über 7.000 ITI-Mitglieder – Fellows und Members – tauschen regelmässig auf Tagungen, Fortbildungsveranstaltungen und Kongressen ihr in Forschung und klinischer Praxis erworbenes Wissen aus. Ziel ist es, Behandlungsmethoden und -ergebnisse zum Wohl der Patienten kontinuierlich zu verbessern. Das ITI ist vor allem in der Aus- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung tätig. In den fast 30 Jahren ihres Bestehens hat sich die Organisation eine Reputation für wissenschaftliche Sorgfalt, verbunden mit Verantwortung für die Patienten, erarbeitet. Die Organisation setzt sich aktiv für die Aufstellung und Verbreitung genau dokumentierter Behandlungsrichtlinien ein, die auf umfassenden klinischen Tests und der Erfassung von Langzeitergebnissen basieren. Das ITI vergibt Forschungsgelder sowie Stipendien für junge Kliniker, veranstaltet Kongresse und Fortbildungsveranstaltungen und publiziert Fachbücher wie die ITI Treatment Guide-Buchreihe. www.iti.org

ITI
World
Symposium
Geneva
April 15–17
2010

Aktuell zum Jahresbeginn

Die Mehrwertsteuer sollte keine Zahnschmerzen auslösen!

Luzern – Im Eiltempo haben National- und Ständerat das neue Mehrwertsteuergesetz verabschiedet. Es handelt sich um über 50 Änderungen, welche bereits per 1. Januar 2010 in Kraft getreten sind. Für einen Grossteil der Zahnärzte – mit Ausnahme der Kieferorthopäden – war die Mehrwertsteuer bis anhin kaum ein Thema. Mit den neuen Umsatzgrenzen werden sich auch Zahnärzte vermehrt mit der Mehrwertsteuer auseinandersetzen müssen.

Was ist neu?

Rein materiell, das heisst, welche Dienstleistungen der Mehrwertsteuerpflicht unterliegen, ändert sich mit dem neuen Gesetz wenig. Hingegen verändern sich die entscheidenden Umsatzgrenzen wesentlich: Bis anhin wurde die MwSt.-Pflicht ab einem Umsatz von CHF 75.000 ausgelöst. Bis zu einem Umsatz von CHF 250.000 galt jedoch die Einschränkung, dass die Steuerzahllast mehr als CHF 4.000 betragen muss. Neu ist mehrwertsteuerpflichtig, wer einen steuerbaren Umsatz von mehr als CHF 100.000 erzielt.

Steuerbare und von der MwSt. ausgenommene Leistungen

Die Eidgenössische Steuerverwaltung regelt die Details der Mehrwertsteuer in Bezug auf Zahnärzte und Zahnärztinnen in der Branchenbroschüre Gesundheitswesen. Als Leistungserbringer von Heilbehandlungen gelten Zahnärzte und Zahnärztinnen, die eine kantonale Bewilligung zur selbstständigen Berufsausübung als Zahnarzt oder Zahnärztin vorweisen können. Die im Zusammenhang mit einer Heilbehandlung stehenden Dienstleistungen sind von der Mehrwertsteuer ausgenommen. Dabei wird unter folgenden Leistungen unterschieden:

- Das Untersuchen eines Patienten, das Stellen einer Diagnose und die ärztliche Heilbehandlung. Darunter fallen auch Zweituntersuchungen (Second opinion).
- Medizinische Berichte oder medizinische Gutachten zur Abklärung sozialversicherungsrechtlicher Ansprüche.
- Das Verabreichen und Applizieren von Medikamenten (z.B. Spritzen, Tabletten) und medizinischen Hilfsmitteln durch die behandelnde Person im Rahmen einer Heilbehandlung.

- Implantate und andere mit dem Körper verbundene Prothesen, die im Rahmen einer Heilbehandlung eingesetzt werden und die nicht ohne operativen Eingriff vom Körper entfernt und wieder eingesetzt werden können (z.B. Stifzähne, Brücken, Kronen).
- Medizinische Vorbereitungshandlungen für das Einpassen von abnehmbaren Prothe-

- Die Abgabe von selbst hergestellten oder zugekauften kieferorthopädischen Apparaten (z.B. Zahnspangen) und abnehmbaren Prothesen (z.B. Zahnprothesen), selbst wenn die Abgabe im Rahmen einer Heilbehandlung erfolgt.
- Untersuchungen, Beratungen und Behandlungen, die der Hebung des Wohlbefindens oder der Leistungsfähig-

geprüft werden ob steuerbare Leistungen im Betrag von über CHF 100.000 erbracht wurden.

Anmeldung und Abrechnung der Mehrwertsteuer

Wer aus steuerbaren Leistungen einen Jahresumsatz von mehr als CHF 100.000 erzielt, unterliegt der Mehrwertsteuer und muss sich unaufgefordert bis am 31. März 2010 bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung registrieren.

Bei der eigentlichen Abrechnung der Mehrwertsteuer werden zwei verschiedene Abrechnungsvarianten unterschieden: die effektive Methode sowie die Abrechnung mittels Saldosteuer. Bei der effektiven Methode ist von den jeweiligen Umsätzen 7,6 bzw. 2,4 % an Steuern abzuliefern. Gleichzeitig kann die bei den Aufwendungen bezahlte Mehrwertsteuer als Vorsteuer zurückgefordert werden. Da jedoch gleichzeitig ausgenommene und steuerbare Umsätze erzielt werden, muss die Vorsteuer entsprechend gekürzt werden. Deshalb hat sich in der Praxis die Abrechnung mittels Saldosteuer durchgesetzt: Dabei ist vom erzielten Umsatz nur ein reduzierter Ansatz (z.B. Medikamente 0,6%, weiterfakturierte Leistungen ohne Zuschlag 0,1%) zu berechnen und abzuliefern.

Dafür entfällt die Geltendmachung von Vorsteuern.

Praxisgemeinschaften

Fakturiert ein Zahnarzt oder eine Zahnärztin Kosten (Infrastruktur, Medikamente,



Foto: arturgabysiak

Das Wichtigste in Kürze

Mit dem ab 1. Januar 2010 gültigen Mehrwertsteuergesetz unterliegt ein Zahnarzt oder eine Zahnärztin der Mehrwertsteuer, sofern aus den folgenden Leistungen ein Umsatz von mehr als CHF 100.000 erzielt wird:

- Abgabe von Medikamenten oder medizinischen Hilfsmitteln
- Abgabe von kieferorthopädischen Apparaten und abnehmbaren Prothesen
- Ästhetische Behandlungen, die nicht vom Zahnarzt oder der Zahnärztin selbst erbracht werden
- Vermietung von Infrastruktur und Personal

Eine Registrierung bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung, Hauptabteilung Mehrwertsteuer, hat bis zum 31. März 2010 zu erfolgen.

sen und kieferorthopädischen Apparaten, wie beispielsweise Abdrücke vornehmen und Einpassen inklusive Retuschen von Zahnprothesen, Einsetzen von kieferorthopädischen Apparaten (z.B. Zahnspangen) und späteres Nachziehen der Bänder.

- Sonstige Untersuchungen, Beratungen und Behandlungen, die der Hebung des Wohlbefindens oder der Leistungsfähigkeit dienen oder aus ästhetischen Gründen vorgenommen werden, sofern sie vom Zahnarzt oder von der Zahnärztin selbst erbracht werden.

Diesen von der Mehrwertsteuer ausgenommenen Umsätzen stehen die folgenden steuerbaren Leistungen gegenüber:

- Die Abgabe von Medikamenten oder medizinischen Hilfsmitteln. Dies gilt auch für die Abgabe im Rahmen von Hausbesuchen oder bei Besuchen in Alters-, Wohn- und Pflegeheimen.

keit dienen oder aus ästhetischen Gründen vorgenommen werden, sofern sie nicht vom Zahnarzt oder der Zahnärztin selbst, sondern von seinem/ihrer Personal erbracht werden. Darunter fallen z.B. Bleichung der Zähne oder das Aufkleben von Diamanten durch eine Dentalhygienikerin.

Bei der Erbringung von ästhetischen Dentalleistungen wird somit unterschieden, wer die Behandlung erbringt. Wird zum Beispiel ein Bleaching von einem selbstständigen Zahnarzt selbst vorgenommen, liegt ein von der Mehrwertsteuer ausgenommener Umsatz vor. Nimmt hingegen ein Assistent diese Behandlung vor, unterliegt das Honorar grundsätzlich der Mehrwertsteuer. Dies zeigt, wie enorm wichtig eine korrekte Erfassung der einzelnen Leistungsarten in der Fakturierungs-Software ist. Sind bei allen Leistungsarten die richtigen Mehrwertsteuer-Codes hinterlegt, kann auch jederzeit

Wir über uns

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung in der Beratung von Zahnärzten und Gemeinschaftspraxen sowie durch die jahrelange Mitgestaltung diverser Praxisgründungsseminare haben wir ein auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Spezialistenteam gebildet.

Die Dienstleistungen in den Bereichen Recht, Steuern, Vorsorge, Unternehmensberatung und Vermögensverwaltung haben das Ziel, Ihnen neue Handlungsoptionen aufzuzeigen und Ihnen den Rücken freizuhalten, damit Sie sich auf das Wesentliche – Ihre Tätigkeit als Zahnarzt – konzentrieren können.

Statten Sie uns auf www.praxisconsult.ch einen virtuellen Besuch ab oder zögern Sie nicht, uns persönlich zu kontaktieren – wir freuen uns!

Verbrauchsmaterial, Personal etc.) seiner Praxis an weitere Zahnärzte oder Zahnärztinnen weiter, zählt dieses Entgelt ebenfalls zum steuerbaren Umsatz. Zusammen mit den übrigen steuerbaren Leistungen wird die Umsatzschwelle von CHF 100.000 somit sehr schnell überschritten und eine MwSt.-Pflicht ausgelöst. Wird eine Praxisgemeinschaft in Form einer einfachen Gesellschaft organisiert, keine Gewinne erzielt und bei der Kostenteilung die Vorgaben der Eidgenössischen Steuerverwaltung eingehalten, wird keine MwSt.-Pflicht begründet. Zentral ist dabei, dass die Kostenteilung je Kostenart transparent erfolgt.

Fazit

Mit dem Inkrafttreten des neuen MwSt.-Gesetzes müssen auch Zahnärzte und Zahnärztinnen diesem Thema vermehrt Beachtung beimessen. Gerne stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme! ☒



Hubert Bachmann
dipl. Treuhandexperte
hubert.bachmann@praxisconsult.ch



Marc Haas
dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling
marc.haas@praxisconsult.ch

Kontakt:

Praxis Consult

Obergrundstrasse 17 · 6002 Luzern
Tel.: 041/228 25 70 · Fax: 041/228 25 28
info@praxisconsult.ch · www.praxisconsult.ch

Implantologie: Alles oder nichts – gibt es auch etwas dazwischen?



Links: Referenten und Organisatoren (v.l.n.r.): Nadine Hionas, IMTEC-Fachberaterin; Referent Dr. Ulf Krausch, DE-Frankfurt am Main; Dr. Frederic Hermann, TEAM 15, Zug, in dessen Praxis der Kurs mit Live-OP stattfand; Patrick Sutter, Verkaufsleiter IMTEC. Rechts: Hands-on während des IMTEC-Kurses bei TEAM 15 in Zug.



ZUG – Anlässlich des IMTEC Workshops in den Räumen der TEAM 15 – Die Fortbildungsakademie für Zahnärzte in Zug, begrüßte 3M ESPE zahlreiche Zahnärzte und Implantologen zur Einführung in das Thema „Minimalinvasive Implantologie“ mit Mini Dental Implantaten (MDI) zur Stabilisierung von Prothesen bei stark atrophierten Kieferkammssituationen. Ende der 70er-Jahre von

Dr. Sendax (USA) entwickelt und seit 1997 mit der FDA-Zulassung ausgezeichnet, erlangten diese einphasigen Miniimplantate weltweit in ihrem Segment eine führende Position.

Dr. Ulf Krausch, DE-Frankfurt am Main, langjährig erfahrener Anwender von MDI-Implantaten, führte die zahlreichen Teilnehmer in Theorie und Praxis durch ein Thema, das sich im-

mer grösser werdender Beachtung und Anwendung erfreut, stellt es doch in vielen Fällen eine reale Behandlungsalternative zur Prothesenstabilisierung dar. Dabei betonte der Referent bewusst die Zielgruppe an Patienten, die keine Möglichkeiten haben, von einer herkömmlichen implantatprothetischen Behandlung zu profitieren. Hier stehen neben medizinischen (Multimorbidität, Alter, Zeitfak-

tor) und anatomischen (fortgeschrittene Alveolarkammatrophie) Faktoren auch finanzielle Aspekte einer kostenintensiven Rehabilitation mit konventionellen Implantaten im Zusammenhang mit knochenrekonstruktiven Massnahmen zur Diskussion. So können Miniimplantate nicht als „Ersatz“ konventioneller Implantate verstanden werden. Vielmehr stellen sie eine Bereicherung und Ergänzung des

bisherigen Behandlungsspektrums dar.

Dr. Krausch betonte dabei streng die unterschiedlichen Indikationsstellungen für den Unter- und Oberkiefer und die Diagnostik- und Planungsaspekte zum Einsatz der MDI-Implantate. Für das abweichende Insertionsprotokoll sei der zur Anwendung kommende Implantatdurchmesser (1,8/2,1/2,4 mm) im Zusammenhang mit der Knochenqualität entscheidend, um eine maximale (40 Ncm nicht überschreitende) Primärstabilität erzielen zu können. Dies garantiere einerseits nachfolgend eine sichere Osseointegration und ermöglicht andererseits die sofortige Belastung der Implantate mit einer abnehmbaren Prothese. So können die Patienten, bei vorliegender Idealsituation, noch am selben Operationstag die Praxis mit einer optimalen Prothesenfixation verlassen.

Neben der Versorgung zahnloser Kieferbereiche zur kugelerankerten Prothesenstabilisierung und Pfeilervermehrung sowie Retentionsgewinn bei bestehendem Zahnersatz, stellt auch der festsitzende Einzelzahnersatz bei kleinen Lücken im Frontzahnbereich einen weiteren Einsatzbereich dar. Hierbei kommt das neu entwickelte MDI-Hybrid mit einem Durchmesser von 2,9 mm zur Anwendung. Dr.

ANZEIGE

Ganz leicht!



Professionelle Zahnaufhellung in der Praxis

WHITEsmile[®]

Professional Tooth Whitening



Fragen Sie Ihren Dema Dent Berater

Delivered by:

Dema Dent AG

Grindelstrasse 6, 8303 Bassersdorf

Tel. 044 838 65 65

www.demadent.ch

info@demadent.ch



Imtec MDI Insertion am Schweinekiefer.

ung auf. An weiteren Arbeitsstationen wurde der prothetische Teil der Versorgung im Sinne der Chairside-Verklebung der IMTEC-Retentionshülsen an Modellprothesen geübt.

In der Abschlussdiskussion, an der sich auch rege Vertreter der Universitäten Bern und Zürich beteiligten, wurde ein positives Resümee für den indikationsbedingten Einsatz der Mini-Dental-Implantate gezogen. Die Universität Bern beteiligt sich derzeit

an Untersuchungen klinischer Fälle zu dieser Thematik.

Da sich das Insertionsprotokoll von der konventionellen Implantologie unterscheidet, bietet 3M ESPE in der Schweiz für IMTEC eine Reihe von Weiterbildungen zu diesem Thema an. Nebst der Theorie wird das Erlernen in verschiedenen praktischen Übungen an Kalbsknochen und Prothesen direkt umgesetzt und so das Wissen vertieft. [D](#)

Kontakt:



TEAM 15 – Die Fortbildungsakademie für Zahnärzte

Poststrasse 15
6300 Zug
Tel.: 041/710 91 70
akademie@team15.ch
www.team15.ch

Krausch hob die besonders einfache Sofortversorgungsmöglichkeit mit präfabrizierten Retentionskappen hervor.

Nach einem intensiven theoretischen Vormittag wurde bei einer genüsslichen Mittagspause der kollegiale Austausch gepflegt und rege über die Thematik diskutiert.

Im praktischen Workshop hatten die Teilnehmer am Nachmittag Zeit, sich an simulierten Patientenfällen über die verschiedenen Planungsaspekte zu unterhalten und die chirurgische Insertion der MDI-Implantate an Kalbsknochen praktisch zu üben. Dr. Krausch und Dr. Hermann zeigten dabei den Teilnehmern mögliche Komplikationsquellen und deren Vermeidung.

Ihr Einstieg in die minimalinvasive Implantologie

Theorie und Praxis:
Lernen Sie die Vorteile und das Vorgehen der Prothesenstabilisierung mit MDI (Mini-Dental-Implantate) kennen.

IMTEC-Seminare mit Hands-on Training 2010:
(In Zug jeweils mit Live-OP)

- Zug
Samstag, 15. März 2010
- Zürich
Samstag, 12. Juni 2010
- Zug
Samstag, 11. September 2010
- Bern
Samstag, 06. November 2010

Kursdauer: jeweils von 09.00 bis ca. 15.30 Uhr

Informationen und Anmeldung bei:

IMTEC a 3M Company
3MESPE

Eggstrasse 95
8803 Rüschlikon
Tel.: 044/724 90 90
Fax: 044/724 92 58
ptraub@mmm.com



Stabilisierung einer Vollprothese im Unterkiefer mit 4 MDI-Implantaten

ANZEIGE

CAD/CAM SYSTEME | INSTRUMENTE | HYGIENESYSTEME | BEHANDLUNGSEINHEITEN | BILDGEBENDE SYSTEME

So einfach kann Präzision sein.

Die neue Aufnahmeeinheit CEREC AC, die neue CEREC Bluecam und eine nochmals verbesserte 3D-Software machen CAD/CAM-Zahnheilkunde noch präziser und anwendungssicherer. Erleben Sie eine bisher unerreichte Aufnahmegenaugigkeit^[1]. Bilden Sie in einem einzigen Aufnahmevorgang problemlos einen halben Kiefer ab. Und erstellen Sie präzise Modelle und perfekte Restaurationen vom Inlay bis zum dauerhaften Brückenprovisorium mit bis zu 4 Gliedern. **Es wird ein guter Tag. Mit Sirona.**

Wir feiern 25 Jahre CEREC vom 26.–28.08.2010. Wählen Sie aus über 50 hochkarätigen Vorträgen, tauschen Sie sich mit tausenden von Kollegen aus und erleben Sie einen einzigartigen Kongress. See you in Las Vegas!

[1] Ergebnis Studie Prof. Dr. Mehl (Universität Zürich 2008): Tiefenmessgenauigkeit von bis zu 19 µm.

C-425-00-V0-31 RTS-RIEGERTeam.DE

www.sirona.de

The Dental Company **sirona**

SSO-Kongress und Dental 2010 in Basel

Rekordbesuch zur Dental 2010 erwartet

von Johannes Eschmann, Dental Tribune



Messeorganisator Otto Schnyder, SDE, und ASD-Präsident Ueli Breitschmid freuen sich auf eine total erfolgreiche Dental 2010.

KRIENS – Noch 16 Wochen bis zur Eröffnung der Dental 2010 mit SSO-Kongress Ende Mai in Basel. Wie steht es mit den Vorbereitungen, wie läuft die Buchung der Messestände, was erwartet die Besucherinnen und Besucher? Ueli Breitschmid, Präsident ASD (Arbeitgeberverband der Schweizer Dentalbranche), unter dessen Patronat die Messe stattfindet, und Otto Jost Schnyder vom Komitee der SDE, dem Veranstalter der Ausstellung, sprachen mit Dental Tribune, dem Media Partner.

„Die Dental 2010 mit SSO-Kongress in Basel wird der Höhepunkt des Jahres für alle Dentalprofis“, so Ueli Breitschmid.

Das Interesse in Basel auszustellen ist gross, die Ausstellungsfläche bis auf wenige Quadratmeter vermietet. Bereits 176 Aussteller und etwa 200 Unteraussteller haben sich angemeldet. Sie zeigen ein umfassendes Angebot der Dentalbranche für Zahnärzte, Zahntechniker und DH's und DA's. Die Ausstellungshalle und die Messeinfrastruktur bieten mehr Komfort als Montreux. „Alles auf einer Ebene, hell und übersichtlich, Verpflegung in der Halle, ein professionelles Messemanagement, die Erreichbarkeit der Messe per ÖV oder individuell lassen einen Besucheransturm erwarten“, freut sich Otto Schnyder, der für die Messe zuständige Koordinator.

Je grösser das Angebot, desto attraktiver ist eine Messe für die Besucher. „Wir wollen eine total attraktive Dental-Messe organisieren, die noch viel mehr Besucher als in Montreux anziehen wird“, davon ist Ueli Breitschmid überzeugt. Dazu erwarten wir auch Besucher aus dem benachbarten Südbaden und dem Elsass. Für die Bewohner des Dreilandes ist Basel das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum. Dental Tribune hat als Media-Partner der Dental 2010 in den Partnerausgaben in Frankreich, Deutschland, Österreich und Italien zum Besuch in Basel eingeladen.

Was wird in Basel anders sein? Ueli Breitschmid: „Auf Sonderschauen verzichten wir, diese standen zu sehr in Konkurrenz zu den Angeboten der Aussteller, zudem war der Aufwand riesig im Verhältnis zur Resonanz.“

In der Ausstellungshalle finden die Besucher und Aussteller ein kulinarisches Angebot von Bratwurst bis Top-Menu. Ihren Pausenkaffee erhalten die Kongressteilnehmer ebenfalls in der Ausstellung. Für die Abendunterhaltung ist ebenfalls bestens gesorgt:

- Das Galadiner, erstmals tafeln SSO und ASD gemeinsam, findet am Donnerstagabend in der traditionsreichen Safranzunft statt. Das Haus wurde zum „Historischen Restaurant“ des Jahres 2008 gewählt.
- Am Freitag geht's dann laut und rhythmisch zu. Für die Dental

Club Night wird der Festsaal der Messe in eine riesige Disco verwandelt. Unter dem Motto „VANILLA goes North“ präsentiert sich die aus der Presse bekannte Nobel Disco VANILLA-Club aus Riazino (Mike Tyson) bei Locarno den Besuchern. Für Stimmung sorgt „Sir Colin“, die Nummer eins unter den Schweizer DJs, der auch international zu den Grössen seines Genres zählt.

Wie schon 2008 gehen auch bei der Dental 2010 die Garderobeneinnahmen an die SDI (Secours Dentaire International). Präsident Dr. Caspar Hirzel kann

und im Herbst die Dentalhygienikerinnen in der Stadt am Rheinknie.

Was es sonst noch in Basel zu entdecken gibt, darüber berichten wir in den nächsten Monaten



Star DJ „Sir Colin“ und die Mannschaft der Nobel Disco VANILLA-Club aus Locarno werden für eine unvergessliche „Dental Club Night“ sorgen.

sich schon heute auf den Cheque freuen.

Basel wird dieses Jahr zur Dentalhauptstadt, denn nach der SSO und der Dental 2010 tagen die Gesellschaft für Parodontolo-

und in der grossen Kongressausgabe, die am 14. Mai erscheint.

Informieren Sie sich schon heute und bestellen Sie rechtzeitig Ihre Tickets. Alle Infos unter: www.dental2010.ch

Gütesiegel für Schallzahnbürsten geplant

von Johannes Eschmann, Dental Tribune

ZÜRICH – Welche Schallzahnbürste sollte der Zahnarzt oder

die Dentalhygienikerin empfehlen? Eine Antwort auf diese

Frage sucht eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Prof. Dr. Thomas N. Imfeld, und Prof. Dr. Ulrich P. Saxer sowie die Dres. med. dent. Hubertus van Waes und Claudia M. Saxer. Dazu soll ein Gütesiegel entwickelt werden, welches die Arbeitsgruppe zusammen mit der ETH Zürich entwickelt. Damit erhalten die Konsumenten mehr Sicherheit bei der Wahl ihrer Schallzahnbürste und fördern somit gleichzeitig ihre Zahngesundheit. Das Thema wurde an einer Presskonferenz am 26. November in Zürich vorgestellt und mit Kurzreferaten erklärt.

Wer seine Zähne mit einer elektrischen Schallzahnbürste putzt, reinigt diese am effizientesten. Doch nicht alle Zahnbürsten entwickeln den erforderlichen hydrodynamischen Effekt zur Beseitigung des Biofilms. Wichtig dabei ist, so Prof.

Imfeld, dass der Schaum durch die Zahnzwischenräume gepresst wird. Nicht alle Systeme erreichen diesen Effekt. Dies wurde in Laborversuchen nachgewiesen. Dieser hydrodynamische Effekt trägt den Biofilm auch an Stellen ab, die sonst mit der Handzahnbürste nicht erreicht werden, also in den Zahnzwischenräumen und bei kleinen Taschen. Dadurch wird eine

messbare Reduktion pathogener Keime erreicht.

Dr. van Waes zeigte Beispiele gut und schlecht geputzter Zähne bei Kindern. Gut instruierte Kinder kommen mit Schallzahnbürsten bestens zurecht, zum Beispiel mit einer Sonicare For Kids, die jeder Kinderhandzahnbürste überlegen ist. Ausgestattet mit einer Timerfunktion



Welche Schallzahnbürsten erhalten das Gütesiegel?



Charmante DHs erklärten die Funktion einer Schallzahnbürste.



Dr. Hubertus van Waes, Kinderzahnmedizin und Dentale Traumatologie, ZZMK, Zürich.



Ein Leben für die Prophylaxe: Ueli Breitschmid und Prof. Thomas Imfeld, Präventivzahnmedizin und Orale Epidemiologie, ZZMK, Zürich.

schonend, sondern auch intensiv vorbeugend. Für Menschen mit beginnender Parodontitis, dentalen Implantaten, Rekonstruktionen oder freien Zahnhälsen ist der Gebrauch einer Schallzahnbürste dringend indiziert.

Eine rege Diskussion entspannt sich an der Frage von Ueli Breitschmid, ob es dann überhaupt noch Interdentalbürsten braucht? „Gerade bei Paropatienten“, so Prof. Imfeld, „sind die Interdentalbürsten nicht zu er-

setzen“ und: „Rüeblireste“ würden durch eine Schallzahnbürste nicht entfernt. Seine Regel: Zuerst mit einer Interdentalbürste, ohne Zahnpaste, notabene, die Zahnzwischenräume reinigen, erst dann mit der Schallzahnbürste die Reinigung fortsetzen.

Vorerst empfiehlt die Arbeitsgruppe folgende Modelle: Philips Sonicare, Waterpik Sonicare, Braun Sonic Complete und Panasonic EW-DL-40. ■



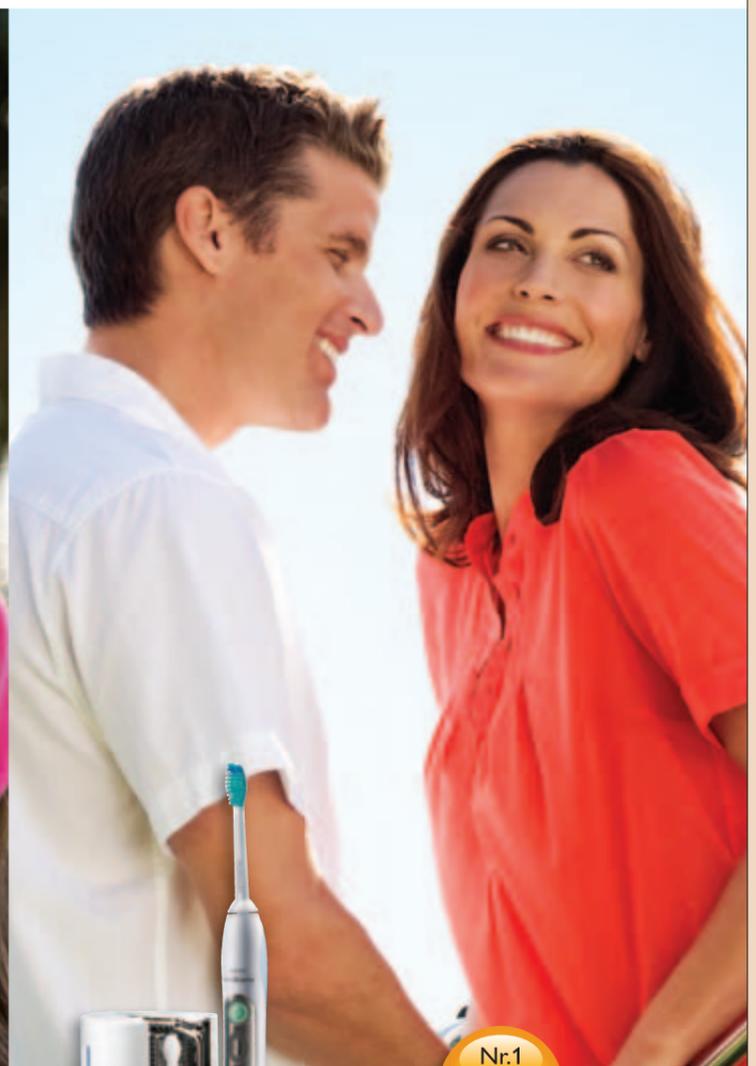
Prof. Ulrich P. Saxer, Leiter Prophylaxezentrum Zürich-Nord.,

und Musiktönen, die angeben, wann der nächste Putzbereich dran ist, macht es selbst 4-Jährigen Spass, ihre Zähne zu putzen. Fazit: Für Kinder sind Schallzahnbürsten besonders geeignet, vor allem Modelle, die mit einer 3-Kopf-Bürste gleichzeitig die Kau- sowie die Innen- und Aussenflächen der Zähne reinigen.

Biofilm und Entzündung – Prof. Saxer belegte eindrücklich die Folgen von Parodontitis. Die ständige Belastung des Körpers durch Bakterien schädigt die Gefässe. Wenn diese dann auch noch in den Körper gelangen, befallen sie zuerst Schwachstellen, wie zum Beispiel ein künstliches Hüftgelenk. Dazu werden demnächst neue Studien veröffentlicht. Nach Prof. Saxer ist die Schallzahnbürste nicht nur

ANZEIGE

Zahnpflege für die ganze Familie



Sonicare Kinderzahnbürsten

HX 6381/02

-  **Patentierter Schalltechnologie**
Unterstützt durch eine einzigartige dynamische Flüssigkeitsströmung sorgt Sonicare für eine hervorragende Plaqueentfernung – jetzt auch für Kinder.
-  **Kids Timer**
Der einzigartige Kids Timer verlängert die Putzzeit innerhalb der ersten 90 Anwendungen auf die von Zahnärzten empfohlenen 2 Minuten.
-  **Kid Pacer**
10 verschiedene Melodien sorgen für Abwechslung und motivieren die Kinder, die empfohlene Putzzeit einzuhalten.
-  **Kinderfreundliche Putzeinstellungen**
2 effektive, aber sanfte Putzeinstellungen für alle Altersstufen.
-  **Akku-Gerät**
Lange Putzdauer dank Lithium-Ionen-Akku.



Sonicare FlexCare+

- Patentierter Schalltechnologie
- 2 Pro Results Bürstenköpfe (1 Standard, 1 Mini)
- Lithium-Ionen Akku
- UV-Desinfektionsgerät mit integriertem Ladegerät
- Deluxe Softreisetui

-  Hervorragende Plaqueentfernung
-  Individuelle Programme
-  UV-Desinfektions-Gerät



PHILIPS
sense and simplicity

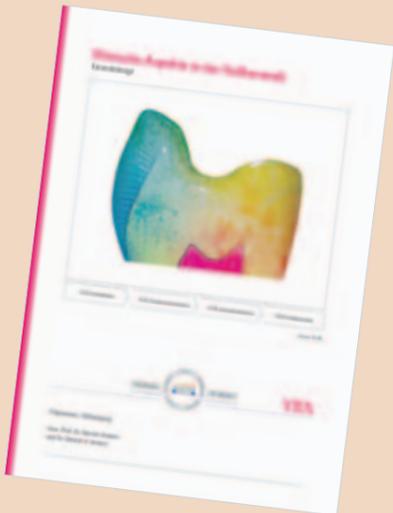
DENTAL 2010
BASEL
27 | 28 | 29 MAI



Neu erschienen:

Leitfaden „Klinische Aspekte in der Vollkeramik“

D-BAD SÄCKINGEN – Das „Denken in keramischen Dimensionen fördern“ möchten die beiden renommierten Autoren Prof. Dr. Gerwin Arnetzl sowie Dr. Gerwin V. Arnetzl mit dem neuen, reich bebilderten Leitfaden „Klinische Aspekte in der Vollkeramik“. Prof. Dr. Gerwin Arnetzl beschäftigt sich seit 1989 intensiv mit der CAD/CAM-Technik und dementsprechend mit der Präparation vollkeramischer Restaurationen sowie den Ursachen von Misserfolgen. Sein Sohn, Dr. Gerwin V. Arnetzl, promovierte zum Thema „Bruchlastuntersuchungen von vollkeramischen Inlays in Abhängigkeit von der Präparationsform“ und ist Mitarbeiter der Abteilung für Zahnersatzkunde der Univ. Zahnklinik Graz mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Adhäsive Zahnheilkunde.



Die Broschüre gewährt eine breitgefächerte, detaillierte Übersicht zum Thema Präparation für vollkeramische Restaurationen: Anschaulich dargestellt werden zunächst allgemeine Präparationsempfehlungen, die aus den physikalischen Grundprinzipien und der biomechanischen Funktionsweise von Keramik resultieren. Anschließend werden step-by-step die keramikgerechten Präparationen für unterschiedliche Indikationen von Frontzahn- bzw. Seitenzahnkrone über Inlay und Onlay bis hin zu Veneer beschrieben. Abschliessend erhält der Leser eine Anleitung zur adhäsiven Befestigung von Restaurationen aus Vollkeramik, die auf Basis eines von den Experten PDDr. M. O. Ahlers, Prof. Dr. G. Arnetzl, Dr. U. Blunck, Prof. Dr. R. Frankenberger, Dr. J. Hajtò, Dr. G. Mörig, Prof. Dr. Mutlu Özcan sowie Prof. Dr. L. Pröbster erarbeiteten Standardprotokolls zur adhäsiven Befestigung silikatkeramischer Restaurationen beruht. Das klinische Prozedere wird schritt-

weise anhand zahlreicher Abbildungen erläutert. Abgerundet wird die Broschüre durch Tipps zur Provisorienherstellung und die beispielhafte Vorstellung adäquater Präparationssets.

Bei der erstmaligen Präsen-

tation dieses Leitfadens während eines internationalen Kurses für CEREC-Trainer in den USA waren sich die Teilnehmer einig: „Darauf haben wir schon lange gewartet. Die Broschüre ist sehr übersichtlich gestaltet und eine wertvolle Unterstützung für

jeden, der mit keramischen Restaurationen arbeitet!“

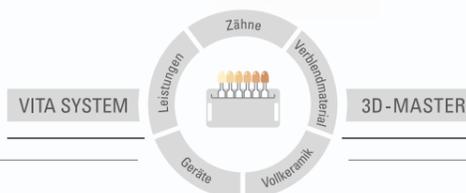
Das von der VITA Zahnfabrik initiierte Werk umfasst 68 Seiten und ist sowohl in Deutsch als auch in Englisch bei VITA und im Buchhandel (ISBN 978-3-00-

029504-1) erhältlich. Informationen und Bezug des Leitfadens „Klinische Aspekte in der Vollkeramik“ über VITA Zahnfabrik, Sandra Biskup: s.biskup@vita-zahnfabrik.com, Tel. +49-77 61/5 62-2 90 mit der Bestellnummer 1696D. [\[1\]](#)

ANZEIGE

VITA VMK Master® In 3. Generation innovativ einfach!

Die neue VITA Metall Keramik mit der gewohnt einfachen Schichtung.



VITA

40 Jahre. 3 Buchstaben. 1 Original. Seit Generationen ist VMK der Inbegriff für Metallkeramik. Mit der Kraft des Originals ist VITA VMK der Maßstab für einfaches, sicheres und wirtschaftliches Handling. Dies gilt mit VITA VMK Master mehr denn je. Dank ihrer Brenntemperatur und ihren

chemisch-physikalischen Eigenschaften ist VITA VMK Master besonders gut zum Verblenden von NEM-Gerüsten geeignet. Für einfachstes Handling steht weiterhin die gewohnte Schichtung. So ist VITA VMK Master vor allem eines: kompromisslos gut. / www.vita-zahnfabrik.com

Kontakt:

VITA Zahnfabrik
H. Rauter GmbH & Co. KG
Spitalgasse 3
79715 Bad Säckingen
Deutschland
Tel.: +49-77 61/5 62-0
Fax: +49-77 61/5 62-2 99
info@vita-zahnfabrik.com
www.vita-zahnfabrik.com

Endodontics Special

Neueste Technologien und Forschungsergebnisse aus der ganzen Welt

Jahreskongress der SSE 2010 Bern

von med. dent. Roman Wieland

BERN – „HiEndo – New Technologies“, unter diesem Motto präsentierten internationale Referenten Innovationen und neueste Forschungsergebnisse am Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Endodontologie SSE. Der zweitägige Kongress fand am 22. und 23. Januar statt. Am ersten Tag wurden neue Spül- und Reinigungsmethoden für Wurzelkanäle, neue Nickel-Titan-Instrumente und praktische Tipps und Kniffs zur postendodontischen Restauration vorgestellt. Am zweiten Tag wurde über die digitale Praxis, die fotoaktivierten Desinfektionen und das praktisch orientierte Konzept der endodontischen Notfallbehandlung referiert. Neu fanden am Nachmittag jeweils praktische Hands-on-Kurse sowie eine Table-Clinic Session statt.

EndoVac zur optimalen Spülung der apikalen „stagnation zone“

Es kann vorkommen, dass

trotz einer sorgfältigen Wurzelkanalbehandlung bereits nach einem Monat wieder Beschwerden auftreten. Eine mögliche Ursache ist der „apical vapour lock“, eine Luftblase verbleibt im apikalen Wurzelkanalbereich und verhindert die suffiziente Spülung mit Desinfektionsmitteln. Das Vorhandensein einer solchen Blase wurde wissenschaftlich durch Dr. Li-sha Gu aus China nachgewiesen. Weder mit einer Feile noch mit der Spülkanüle kann die Luftblase entfernt werden, denn die 300-fach höhere Oberflächenspannung hindert die Blase am Aufsteigen. Dr. John Schoeffel aus den USA trat als erster Referent auf und präsentierte seine neueste Entwicklung, den EndoVac. Damit lassen sich solche Luftblasen entfernen und es ermöglicht eine optimale Spülung der angrenzenden Dentintubuli im apikalen Bereich. Nach seinen Angaben sind selbst Ultraschall-Spülmethoden mit Druck nicht fähig, diesen Bereich optimal zu spülen. Das EndoVac funktioniert folgen-

derweise: Eine dünne Kanüle mit Öffnungen an der Spitze wird bis nach apikal eingeführt, von koronal wird Natriumhypochlorit neben der Kanüle in den Kanal eingelassen, durch Unterdruck in der Kanüle wird das Natriumhypochlorit bis nach apikal gezogen und dort aufgesaugt. Das Desinfektionsmittel kann somit in genügender Menge durch den Kanal fließen und so alle Bereiche optimal spülen. Dr. Schoeffel präsentierte Forschungsergebnisse, dass selbst Seitenkanäle mit seinem neu entwickelten EndoVac besser gereinigt würden, im Vergleich zu konventionellen Methoden. Mit Videobeispielen demonstrierte er die überlegene Reinigungskraft von seinem Gerät. Weitere Vorteile sind, dass keine Luft oder Natriumhypochlorit über den Apex hinaus gepresst werden können und somit weniger Zwischenfälle resultieren.

Neue Path-File

Prof. Elio Berutti von der Universität Turin präsentierte die neueste Entwicklung von Maillefer, die Nickel-Titan-„PathFile“ zur Schaffung des „Glidepaths“. Seine Arbeitstechnik besteht bei einem normalen Kanal darin, erst eine 10er Handfeile zu benutzen, dann die neue „PathFile“ und für die Ausarbeitung ein normales NiTi-System zu verwenden. Prof. Berutti schlägt für die Schaffung von „Glidepaths“ vor, statt Hand-K-Feilen die neue NiTi-„PathFile“ zu verwenden. Er präsentierte Studien die zeigen, dass im Vergleich zur K-Feile bei der neuen „PathFile“ weniger postoperative Schmerzen, weniger apikale Opturationen und weniger Instrumentenbrüche auftreten sowie das Ganze weniger Zeit beansprucht.



Präsident SSE Dr. Bernard Thilo, Pully

Das perizervikale Dentin als wichtigste Zone für die Stabilität nach Endo

Dres. David Clark und Eric Herbranson, beide aus den USA, sorgten auf der Bühne in typisch amerikanischer Manier für Unterhaltung. Während der eine sein Thema vorstellte, klinkte sich der andere immer wieder

mit Anekdoten oder spannenden Bemerkungen ein. Die beiden führten auf der Bühne eine Fachdiskussion, an der man gut teilnehmen konnte. Amüsant war auch, wie jeder erwähnte Kollege mit „the most prestigious guy in the world I know“ umschrieben wurde, was einer- ➔



Dr. David Clark, USA



Dr. Eric Herbranson, San Francisco/USA



Dr. Elio Berutti, Universität Turin

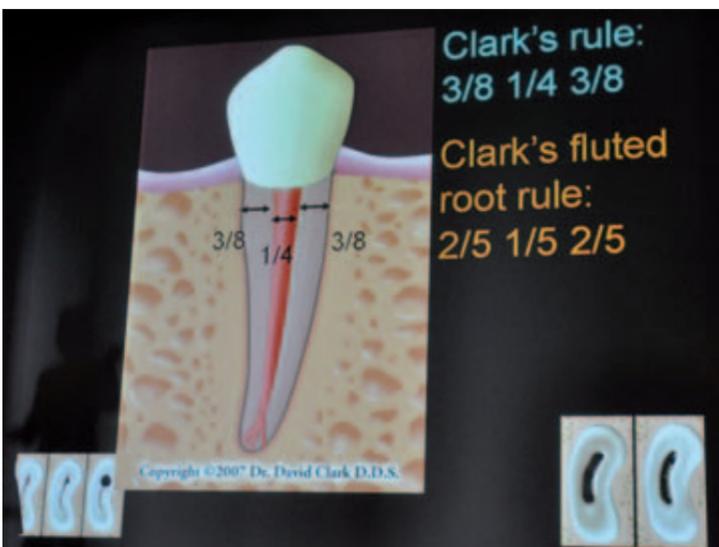


Chart der Clark's rule



Chart im Referat von Dr. Schoeffel zum EndoVac System



Dr. John Schoeffel, Kalifornien/USA



SSO-Präsident Dr. François Keller